

Der Sport- und Begegnungspark Gaarden - ein Praxisbeispiel für die Umsetzung von Stadtteilprojekten



Reiner Braungard
Evang. Stadtmission Kiel gGmbH

Katrin Kretschmer
Sport- und Begegnungspark Gaarden





Einige Eckdaten zu Kiel:



(240.000 Einwohner)

- Wirtschaftliche Schwerpunkte:
- Ostseehafen (Fährverbindungen nach Schweden, Norwegen, Osteuropa / Kreuzfahrten)
- Marinestützpunkt
- Christian-Albrecht-Universität (ca. 23.000 Studenten)
- Uniklinikum
- Howaldtswerke Deutsche Werft / HDW ca. 3.500 Beschäftigte

Die Stadtteile Gaarden und Ellerbek:

- Gaarden ca. 16.000 Einwohner
 - ca. 45 % Arbeitslosigkeit
 - ca. 44 % ausländische Wurzeln (Schwerpunkt Türkei, Osteuropa)
- Ellerbek ca. 6.000 Einwohner



Die Sozialkirche

- Die Entstehungsgeschichte
- Das Konzept
- Die Realisierung
- Die Zukunft

Die Entstehungsgeschichte:

- Die Fusion dreier Kirchengemeinden zur Kirchengemeinde Gaarden
- Ein neues Nutzungskonzept für die Matthäuskirche
- Die Idee einer Kooperation:
 - Kirchengemeinde Gaarden
 - Kieler Tafel
 - Ev. Stadtmission Kiel

Ziele und Grundsätze:

- Die Besucherinnen und Besucher sollen Gehör finden und Unterstützung bei der Bewältigung ihrer konkreten Probleme erhalten
- Unterschiedliche Kulturen, Religionen und Nationalitäten sollen sich dabei gegenseitig wahrnehmen, kennenlernen und tolerieren
- Sie sollen die Angebote mitgestalten können
- Bürgerschaftliches und christliches Engagement soll in die Arbeit des Begegnungszentrums eingebunden werden
- Das Projekt soll durch seine Aktivitäten und Angebote in den Stadtteil ausstrahlen und Anregungen geben



stadtmisjonen



Angebote und Konzept

Die Sozialkirche

stadtmision

Kieler
Tafel

**Täglicher Betrieb des Lebensmittelladens
der Kieler Tafel für bedürftige Haushalte in
Gaarden und Ellerbek.**

Die Sozialkirche



**Bis zu 40 Arbeitsgelegenheiten
für Empfänger/innen von Arbeitslosengeld II
zur Unterstützung des Gesamtprojektes**

Die Sozialkirche

Betrieb eines Begegnungszentrums mit Cafeteria

Die Sozialkirche

stadtmision



Kieler
Tafel

Vermittlung von Beratungsangeboten (Clearingstelle)

Die Sozialkirche



Praktische Hilfen

Die Sozialkirche

Verfügbarkeit der Kirche für Gruppen und Stadtteilaktivitäten

Die Sozialkirche

stadtmision

Kieler
Tafel

Information und Kulturveranstaltungen (Konzerte, Lesungen, etc.)

Die Sozialkirche

Die Finanzierung:

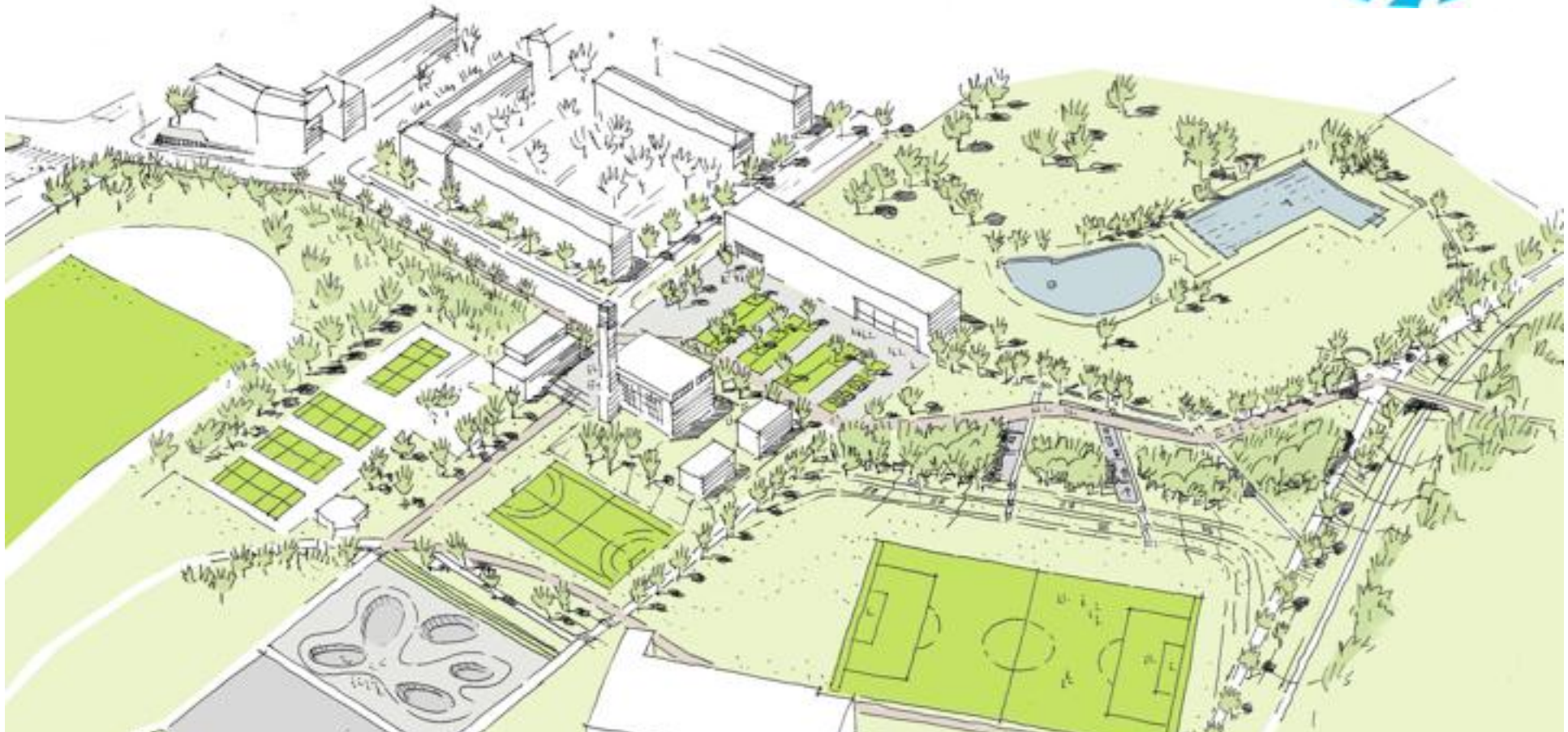
Kosten Kirchenumbau:	126.500 €
Bund / Land (Soziale Stadt)	86.000 €
Stadt	21.500 €
Landeskirche (I-Fond)	19.000 €
Projektkosten von '09 - März'13:	500.000 €
Bund (Soziale Stadt):	166.700 €
Bund (Soziale Stadt):	166.700 €
Stadt / Projektträger:	Eigenleistung i.H.v. 166.700 € (ehrenamtlich Arbeit, Mietverzicht, etc.)

Städtebauförderprogramm ‚Soziale Stadt‘, Bereich Projektförderung

Die Zukunft

- Stadtteilvernetzung
- Selbstverwaltung
- Geschäftsmodell Gemeinwesenarbeit

Der Sport- und Begegnungspark auf dem Kieler Ostufer



Der Sport- & Begegnungspark

Senioreneinrichtung

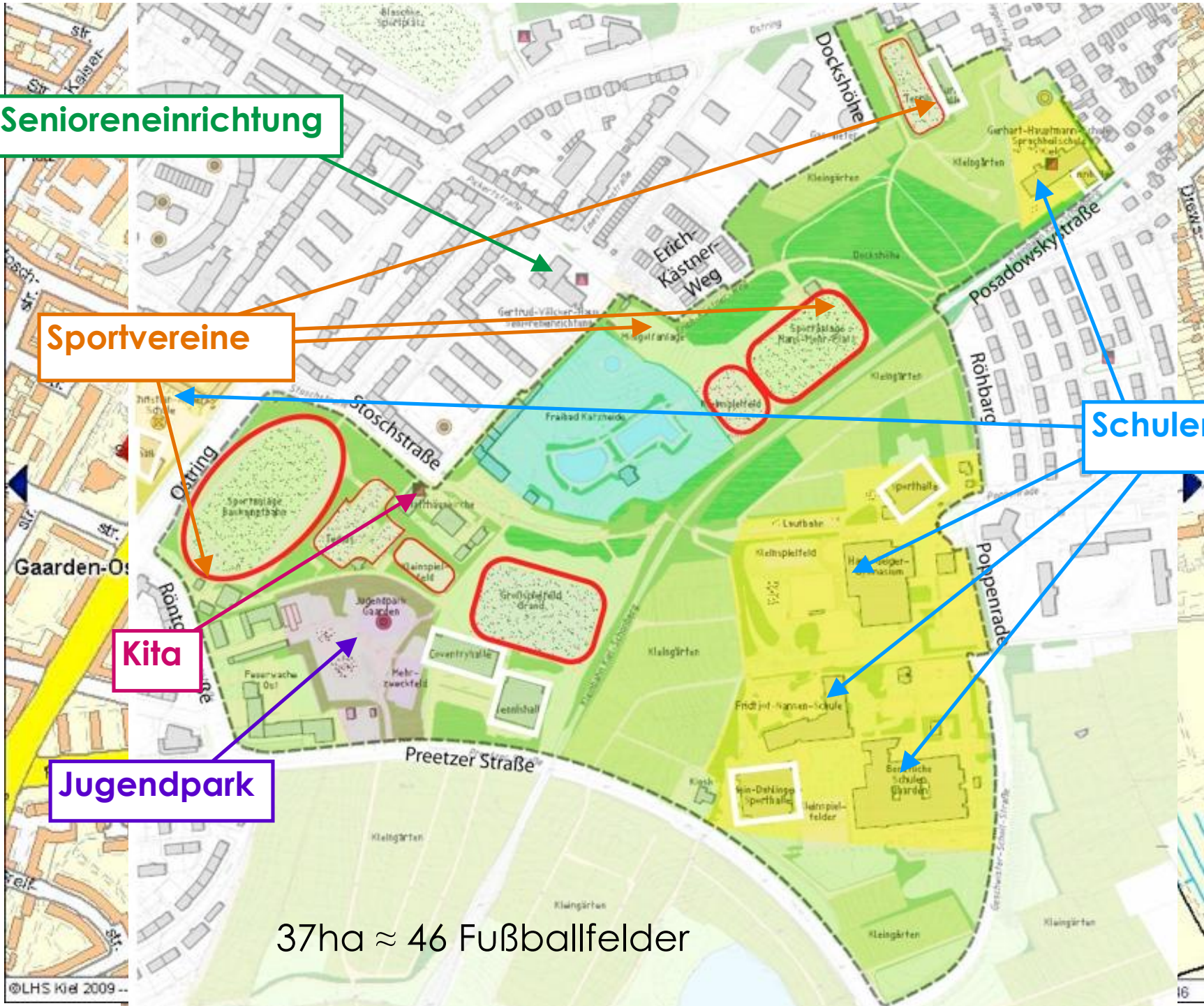
Sportvereine

Schulen

Kita

Jugendpark

37ha \approx 46 Fußballfelder





Ausgangsüberlegungen und Zielsetzungen:

- Verbesserung der Lebenslagen der Gaardener Bevölkerung
- Aufwertung des Stadtteils Kiel-Gaarden

In Verbindung mit:

- Sportvereine „bewegen“ den Stadtteil

(aus: „Bausteine und Perspektiven zur Verbesserung der sozialen Situation im Sozialraum Gaarden“, Januar 2007)

Der Sport- & Begegnungspark



Planung und Beteiligung

- Nutzung von Zwischenräumen
- Aktivierung und Einbindung der verschiedenen Generationen und Kulturen
- Verknüpfung von Bewohnern, Vereinen und sonstigen Akteuren im Stadtteil

Besonderheiten:

- Weiterentwicklung: Vereinsprofile /-angebote /-leben
- Verknüpfung des organisierten & des informellen Sports
- Technische Innovationen
- Beseitigung von Barrieren

Der Sport- & Begegnungspark



Das Leitbild

- Park in Bewegung
- Park für Begegnung
- Park im Blick
- Park in Ordnung
- Park der Verbindung

Der Sport- & Begegnungspark

Die Interessengemeinschaft Sport- & Begegnungspark

- Zustimmung zum Leitbild
- Selbstverpflichtung für Angebote im Park
- Einvernehmliche Nutzung
bei Vorrang für Trainings- & Punktspielbetrieb
- Beteiligung an der Weiterentwicklung des Parks

Sport- und Begegnungspark Gaarden

Patenschaftserklärung

Der Sport- und Begegnungspark soll im Rahmen einer Interessengemeinschaft aus verschiedenen Institutionen und Gruppen in Gaarden zusammengefasst werden. Die folgende Absichtserklärung der zukünftigen Paten dient als erster Schritt. Die IG ist grundsätzlich für weitere Paten offen.

1. Ich, _____, erkläre im Namen von _____, dass ich der Interessengemeinschaft „Sport- und Begegnungspark Gaarden“ zustimme und mich an den Leitbild, welches als Dokument anliegt, beteilige und im Park beteiligen werde.
2. Ich werde mich um folgende Aufgaben / Flächen / Bereiche kümmern (bitte grob beschreiben): _____
3. Meine Aktivitäten im Sport- und Begegnungspark Gaarden sollen abgeordnet werden, insbesondere dann, wenn sich mehrere Paten um die Aktivitäten kümmern. Nutzungskonflikte werden grundsätzlich erst dann gelöst, wenn die Trainings- und Punktspielbetriebe der Sportvereine Vorrang vor anderen Nutzungen haben.

Meine Zustimmung erfolgt unter den Bedingungen:

- Ich erhalte das Recht, mich um den Park als Patenschaft zu kümmern und dabei selbstverantwortlich und bei zu nutzenden und die damit verbundenen Kosten (siehe Punkt 2) zu tragen.
- Ich habe im Rahmen der IG jederzeit die Möglichkeit, mich an der Weiterentwicklung des Parks zu beteiligen.
- Ich erhalte eine Einbindungzeit von 6 Monaten als Patenschaft, um meine Rechte und Pflichten zu klären.
- Kosten für Aktivitäten der Paten werden von jedem Paten selbst getragen. Schäden an der Parkinfrastruktur werden von den Paten selbst getragen.
- Die Landeshaushaltsmittel Kiel sichern mir, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, die bestmögliche Infrastruktur zu.

Kiel, den _____

Katri...
Unterschrift (Pate)

Der Sport- & Begegnungspark

Prävention im Park



Sie sorgen sich um den Sportpark

„Gaarden-Ranger“ setzen Akzente in Sachen Sicherheit und Beschäftigung – Eher Helfer als Hilfspolizisten

Gaarden. Als vor gut einem Jahr das Projekt Sportpark Gaarden Gestalt anzunehmen begann, stakete so mancher, dass die leeren neuen Anlagen nur gar zu schnell zu Turnerspielflächen von Zerstörungswütigen werden würden. Demer Gefahr will die Stadt Kiel von vornherein mit den „Gaarden-Rangern“ entgegenwirken.

von Martin Geist

13 Männer und drei Frauen sind täglich in zwei Schichten auf dem inneren Laub 40 Hektar großen Gelände unterwegs, um nach dem Sonnenlauf zu sehen, Hilfspolizisten sollen sie dabei nicht sein, wohl aber signalisieren, „Achtung! Hier ist ein Bereich, der nicht versprochen ist.“ Sie dirigieren Überwachungsanlagen. Jürgen Albig (SPD) die Trübsitt der Rangier, deren erste Mitglieder im Januar begannen und die am Ende auf eine Stärke von 20 Mitarbeitern angewachsen sein sollen.

Beschäftigt sind sie dabei nicht in Einzelarbeiten, sondern in sozialversicherungspflichtigen Tätigkeiten, die mindestens ein Jahr und ein Gehalt von 100 Euro im Monat betragen.

Das auf zwei Jahre angelegte Projekt trägt die Bundesagentur für Arbeit, 120.000 Euro bringt aber auch die Stadt Kiel auf. Das Wohnungsunternehmen KfW stützt einen weiteren Teil bei, indem es den Rangern kostenlos den ehemaligen Tabakladen in der Sierstedterstraße 41 als Büro und Aufenthaltsort überlässt.

Von der Idee her ist das Gaarden jedoch ein Kind der Stadt Gaarden und besonders ihres Integrationsbeauftragten Georg Fagemyrstad. Der widmet sich schon seit Jahren der Ausbildung von benachteiligten jungen Leuten für Berufe im Sicherheitsbereich und ist nun dank dessen von dem ehrenamtlich geleiteten Gemeinschaftsprojekt mit der Stadt Kiel verbunden. „Wir haben



Ein stütz Truppe, die „Gaarden-Ranger“ und ihre Partnerinnen sind für Ordnung und Sicherheit im Sportpark an.

Bevor sie haben sich die „Gaarden-Ranger“ nach Einschätzung von Fagemyrstad schon jetzt, für gelene der Polizei wichtige Hinweise auf Drogenhandeln und Sachbeschädigungen, sondern immer wieder Hinweiskarten zur Leihen- und Tobepflicht, helfen einem alten Mann, dem der Einkauf von einem neuen Mann

„Insgesamt“ und wir dürfte das Projekt ein Beispiel dafür, „da man auch in schlechten Zeiten etwas tun kann“. Mit Blick auf das aber ist dank der großen Vielfalt der verschiedenen Initiativen der Gaarden-Ranger der Hauptchef.

Prüfungen, die noch nach der Übergang in Ende 2013 nur 14 Stellen, sondern 20 geben sollen. Hier in der Stadt Gaarden im Jahr 2013 können im Jahr 2013 im Bereich zwischen Becken und Gewässer mit 1000 Metern Tiefe entstehen, um das was eine viel- und bewegungsreiche Freizeitlandschaft zu gestalten. Bereich beginnen wird mit dem Wegbau und dem Erneuerung des Sportplatz an der Conventstraße, um den Bereich der Stadt Gaarden wieder zu einem lebendigen Ort zu machen.



Die Sportpark-Koordination

- Moderation und „Kümmerer“ der Paten / der
- Interessengemeinschaft
- Interessenskoordination und –vertretung
- Öffentlichkeitsarbeit, Werbung
- Konzeptionelle Weiterentwicklung („Park in Bewegung“)
- Sport, Spiel und Begegnung fördern
- Vernetzung im Stadtteil
- „Betreuung“ der Nachbarschaften
- Entwicklung eines Nutzungsmanagements für Flächen und Gebäude

Der Sport- & Begegnungspark



Der Sport- & Begegnungspark



Bauabschnitt 4
Naturerlebnisraum

Bauabschnitt 1
Hauptwegeachse

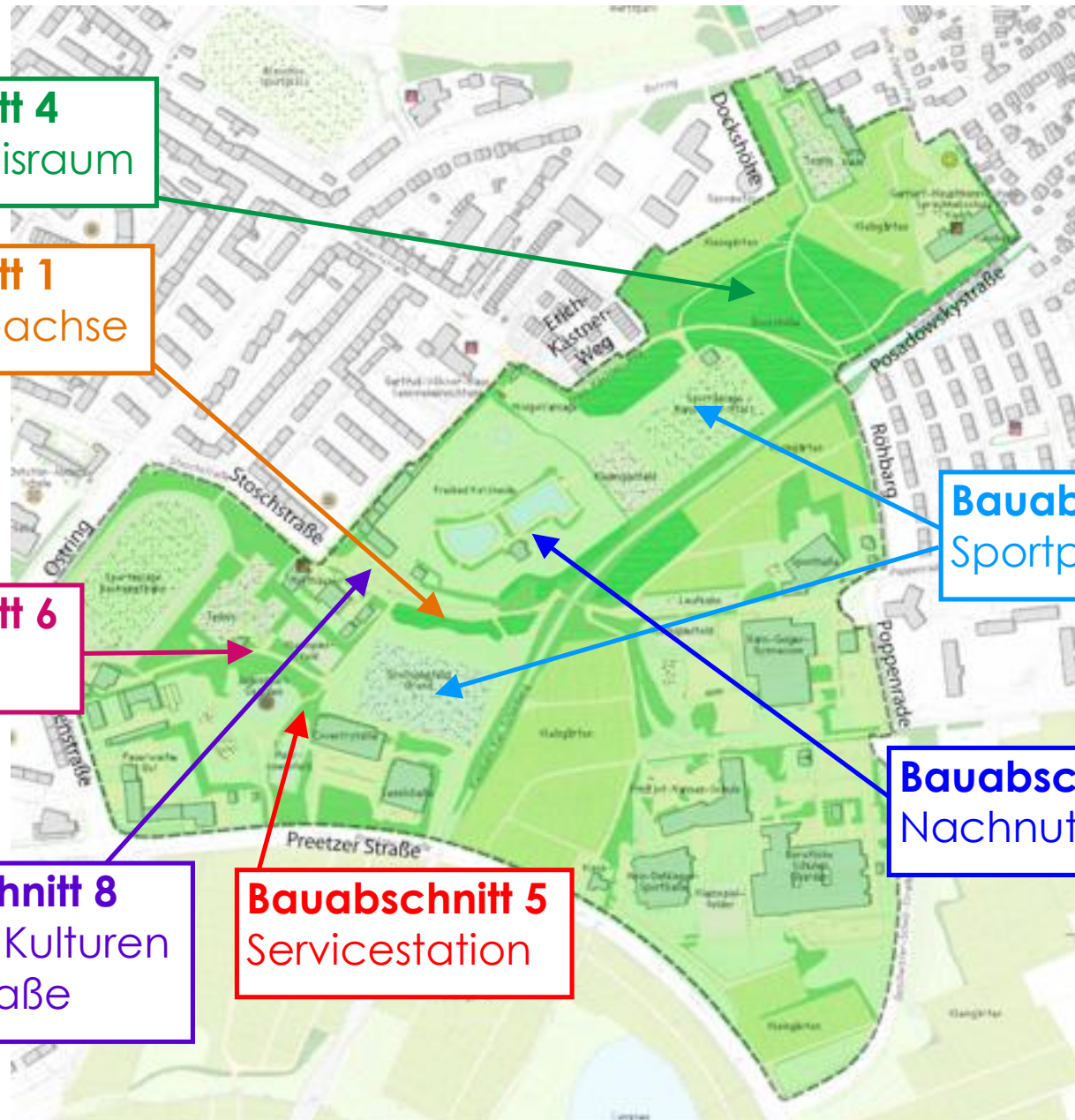
Bauabschnitt 6
Talraum

Bauabschnitt 8
Platz der Kulturen
Stoschstraße

Bauabschnitt 5
Servicestation

Bauabschnitt 2 & 3
Sportplätze

Bauabschnitt 7
Nachnutzung Freibad



Der Sport- & Begegnungspark

Gefördert durch:



- das ExWoSt Forschungsprojekt: "Innovationen für familien- und altengerechte Stadtquartiere"
- das Programm Soziale Stadt
- das Zukunftsinvestitionsgesetz / Konjunkturpaket II

Der Sport- & Begegnungspark



Der Sport- & Begegnungspark



Der Sport- & Begegnungspark



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!